



Tutorium

Betriebliche Steuerlehre

Sommersemester 2018

Lisa Ziegler

HSD

Agenda

- | | | |
|----------|------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| 1 | Exkurs | |
| 2 | Einkunftsarten (Betriebs-/Privatvermögen) | Skript S. 9 |
| 3 | Rechtsformwahl als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 12 ff, S. 14 ff, S.18 ff |
| 4 | Verkehrsteuer | |
| 5 | Finanzierungsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 39ff |
| 6 | Verkehrsteuer | |
| 7 | Investitionsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 48ff |
| 8 | Gewinnermittlungsarten | Skript S. 27-29 |
| 9 | Klausurübungen | |

Wiederholung

HaBi	Anlagevermögen	Umlaufvermögen
Dauerhafte Wertminderung	Pflicht zur aplm. Abschreibung	
Vorübergehende Wertminderung	Verbot zur aplm. Abschreibung Wahlrecht bei Finanzanlagen nur im AV	Pflicht zur aplm. Abschreibung

SteuBi	Anlage-/Umlaufvermögen
Dauerhafte Wertminderung	Wahlrecht: Bewertung mit niedrigerem Teilwert
Vorübergehende Wertminderung	Verbot: Bewertung mit niedrigerem Teilwert

Vergleich HaBi - SteuBi

Sachverhalt	HaBi	SteuBi
Drohverlustrückstellung (Verpflichtungsüberschuss bei schwebenden Geschäften)	Passivierungspflicht §249 I HGB	Passiverungsverbot §5 IV a EStG
Finanzanlagen -> AV (vorübergehende Wertminderung)	Wahlrecht zur aplm. Abschreibung, §253 III S.6 HGB	Verbot zur aplm. Abschreibung §6 I Nr.2 EStG
Anlage-/ Umlaufvermögen (dauerhafte Wertminderung)	Pflicht zur aplm. Abschreibung §253 III,IV HGB	Wahlrecht zur aplm. Abschreibung §6 I Nr.1 EStG
Umlaufvermögen (vorübergehende Wertminderung)	Pflicht zur aplm. Abschreibung §253 IV HGB	Verbot zur aplm. Abschreibung §6 I Nr.2 EStG
Disagio (aktive Zinsvorauszahlung)	Wahlrecht: Sofortaufwand oder zeitliche Verteilung §250 III HGB	Zeitliche Verteilung §5 V S.1 Nr.1 EStG
Selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	Aktivierungswahlrecht §248 II HGB	Aktivierungsverbot §5 II EStG

Agenda

- | | | |
|----------|------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| 1 | Exkurs | |
| 2 | Einkunftsarten (Betriebs-/Privatvermögen) | Skript S. 9 |
| 3 | Rechtsformwahl als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 12 ff, S. 14 ff, S.18 ff |
| 4 | Verkehrssteuer | |
| 5 | Finanzierungsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 39ff |
| 6 | Verkehrssteuer | |
| 7 | Investitionsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 48ff |
| 8 | Gewinnermittlungsarten | Skript S. 27-29 |
| 9 | Klausurübungen | |

Gewinneinkunftsarten (Betriebsvermögen)

- §13 EStG Land- und Forstwirtschaft
- §15 EStG Gewerbebetrieb
- §18 EStG Selbstständige Arbeit

$$\begin{array}{r} \text{(Betriebs-) Einnahmen} \\ \text{./. (Betriebs-) Ausgaben} \\ \hline = \text{Gewinn/Verlust} \end{array}$$

Überschusseinkunftsarten (Privatvermögen)

- §19 EStG Nichtselbstständige Arbeit
- §20 EStG Kapitalvermögen
- §21 EStG Vermietung & Verpachtung
- §22 EStG Sonstige Einkünfte

	Einnahmen
./.	Werbungskosten
<hr/>	
=	Überschuss

Besonderheiten der Überschusseinkunftsarten

Besonderheit	Geltungsbereich	Wirkung
Werbungskosten-Pauschalbetrag gem. §9a Nr. 1a EStG	§19 EStG Nichtselbstständige Arbeit (Arbeitnehmer)	1.000€ (ohne Nachweis), Evtl. Nachweis höherer Werbungskosten
Sparerpauschbetrag gem. §20 IX EStG	§20 EStG Kapitaleinkünfte	801 €/ 1602 € (ohne Nachweis), grds. Kein Abzug tatsächlicher Werbungskosten
Spekulationsfrist - §22 Nr.2 EStG iVm. §23 EStG	Bei Veräußerungen von Immobilien aus dem PV	Nach 10 Jahren steuerfrei

Gewinneinkünfte	(Betriebs-)Einnahmen ./ (Betriebs-)Ausgaben = Gewinn/Verlust
Land-/Forstwirtschaft (§13 EStG) Gewerbebetrieb (§15 EStG) Selbstständige Arbeit (§18 EStG)	
Überschusseinkünfte	Einnahmen ./ Werbungskosten = Überschuss
Nichtselbstständige Arbeit (§19 EStG)	Werbungskostenpauschale gem. §9a Nr. 1a EStG -1000€ für AN ohne Nachweis, evtl. höher mit Nachweis
Kapitalvermögen (§20 EStG)	Sparer-Pausch-Betrag (§20 IX EStG) -801€/1602€ ohne Nachweis, grds. kein Abzug der tatsächlichen Werbungskosten
Vermietung & Verpachtung (§21 EStG)	Spekulationsfrist für Immobilien im Privatvermögen, gem. §22 Nr. 2 i.V.m. §23 EStG nach 10 Jahren steuerfrei
Sonstige Einkünfte (§22 EStG)	
./ Steuerfreie Erträge (insbes. §3 EStG) ./ Sonderausgabe gem. §10 EStG	
= steuerpflichtiger Einkünfte (zu versteuerndes Einkommen) Bemessungsgrundlage gem. §2 V EStG	

Agenda

- 1 Exkurs
- 2 Einkunftsarten (Betriebs-/Privatvermögen) Skript S. 9
- 3 Rechtsformwahl als steuerliches Entscheidungsproblem Skript S. 12 ff, S. 14 ff, S.18 ff
- 4 Verkehrsteuer
- 5 Finanzierungsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem Skript S. 39ff
- 6 Verkehrsteuer
- 7 Investitionsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem Skript S. 48ff
- 8 Gewinnermittlungsarten Skript S. 27-29
- 9 Klausurübungen

Übersicht Rechtsformen

Einzelunternehmen	Personengesellschaft	Kapitalgesellschaft
EU	Insb. GbR, OHG, KG	Insb. GmbH, AG
Transparenzprinzip	Transparenzprinzip	Trennungsprinzip
Gewinneinkünfte nach §§13, 15 I Nr.1, 18 EStG	Gewinneinkünfte nach §§13, 15 I Nr.2, 18 EStG	Gewinneinkünfte nach §§ 15 I Nr.1 EStG, §8 II KStG
Einkommensteuer	Einkommensteuer	Körperschaftsteuer
Gewerbsteuer	Gewerbsteuer	Gewerbsteuer
Anrechnung GewSt., Freibetrag	Anrechnung GewSt., Freibetrag	-
-	Sonderbetriebsvermögen	Verdeckte Gewinnausschüttung

- **Transparenzprinzip:**

Ein Personenunternehmen hat im Einkommensteuerrecht keine eigene Rechtspersönlichkeit, daher besteht keine klare Trennung von Gesellschafts- und Gesellschafterebene. D.h. die Besteuerung auf der Unternehmensebene ist unabhängig vom Liquiditätsfluss.

- **Trennungsprinzip:**

Kapitalgesellschaften sind eigene Rechtspersönlichkeiten und somit selbst steuerpflichtig. Somit werden Unternehmens- und Gesellschafterebenen klar getrennt. Gewinne werden zunächst nur auf Unternehmensebene besteuert (KSt, GewSt), erst bei Ausschüttung (Dividendenzahlung) muss auf Gesellschafterebene versteuert werden.

→ Verluste können entsprechend nur auf Unternehmensebene geltend gemacht werden und nicht auf den Gesellschafter übertragen werden.

Übersicht: Ermittlung der Gesamtsteuerbelastung

PersG	KapG
1.) Korrektur der HaBi 2.) Überleitungsrechnung SteuBi 3.) Außerbilanzielle Korrekturen	
4.) Sonderbetriebsvermögen	4.) Außerbilanzielle Korrekturen: Verdeckte Gewinnausschüttung
5.) Ausgangsgröße zur Gewerbesteuerberechnung 6.) Gewerbesteuerberechnung: Hinzurechnungen, Kürzungen, Steuermesszahl, Hebesatz	
	7.) Körperschaftssteuer
8.) Einkommenssteuerberechnung	
Zu 8.) ESt: Anrechnung der GewSt	

1. Jahresüberschuss laut Handelsbilanz

- Bezieht sich auch auf Jahresfehlbeträge
- Gemäß Aufgabentext
 - Z.B. falsche Abschreibungsbeträge, RAP etc.
- Korrektur fehlerhafter Buchungen i.S.d. HGB (Dokumentationsfunktion der Bilanzierung)
- Ergebnis: **korrigierter JÜ laut HaBi**

2. Gewinn laut Steuerbilanz

- Bezieht sich auch auf Verluste
- Unterschiede HaBi und SteuBi
- Bilanzielle Korrekturen (Dokumentationsfunktion der Bilanzierung)
- Überleitungsrechnung gem. §60 II S.1 EStDV, §5b I EStG
- Ergebnis: **Gewinn laut SteuBi gem. §4 I EStG, §5 I EStG**

3. Außerbilanzielle Korrekturen

- Steuerfreie Erträge
 - Mindern die steuerpflichtigen Einkünfte
 - Teileinkünfteverfahren (Muttergesellschaft PersG) s. Kapitel Investition
 - Nulleinkünfteverfahren (Muttergesellschaft KapG) s. Kapitel Investition
- Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben - naBa
 - Mehrern die steuerpflichtigen Einkünfte
 - 30 % der Aufwendungen für Bewirtung, §4 V Nr.2 EStG
 - Gewerbesteuer (-Vorauszahlung), §4 Vb EStG
 - ESt-Vorauszahlungen und Zahlungen der KapESt sind Entnahmen, kein Aufwand! (PersG)
 - Verdeckte Gewinnausschüttung (KapG)
 - Teilabzugsverfahren (Muttergesellschaft PersG), s. Kapitel Investition
 - Nulleinkünfteverfahren (Muttergesellschaft KapG), s. Kapitel Investition

3. Außerbilanzielle Korrekturen – Unterschiede Steuerzahlungen

PersG	KapG
<p>GewSt-Vorauszahlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwand in HaBi und SteuBi • Hinzurechnung als naBa <p>KapEst-Zahlungen und Est-Vorauszahlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Privatentnahme der Gesellschafter und entsprechend erfolgsneutral 	<p>GewSt- und KSt-Vorauszahlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwand in HaBi und SteuBi • Hinzurechnung als naBa <p>KapEst-Zahlungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufwand in HaBi und SteuBi • Hinzurechnung als naBa <p>Anrechnungen auf Ebene der Gesellschafter ist nicht möglich (Trennungsprinzip)</p>

4. Verdeckte Gewinnausschüttung – VGA (nur KapG), §8 III S.2 KStG

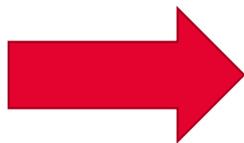


4. Sonderbetriebsvermögen –SBV

- Nur bei Personengesellschaften / Mitunternehmerschaften
- Alle Wirtschaftsgüter, die einzelnen Gesellschafter zuzurechnen sind und **der PersG** zur Nutzung überlassen werden (z.B. Grundstücke, Darlehen, Mobilien etc.)
- Unterscheidung Sonderbetriebseinnahmen (SBE) und Sonderbetriebsausgaben (SBA)

4. Sonderbetriebsvermögen

Sonderbetriebseinnahmen SBE	Sonderbetriebsausgaben SBA
Alle Vergütungen an den Gesellschafter der PersG	Ausgaben, die in Verbindung mit einem SBV stehen
Mehren das zVE iSd. §15 EStG	Mindern das zVE iSd. §15 EStG
Beispiele: Miete, Zinsen, Gehalt, Veräußerungsgewinn für betrieblich genutzte Grundstücke	Beispiele: AfA, Grundstückskosten, Refinanzierungszinsen



Rechtlich sind diese Güter im Privatvermögen
Steuerlich sind sie Sonderbetriebsvermögen

5. Einkünfte aus Gewerbebetrieb, zu versteuerndes Einkommen -zvE

Ergebnis der Gewinnermittlung (Ausgangsgröße §7 GewStG, §8 I KStG)

EU:

Einkünfte aus Gewerbebetrieb, §15 I Nr.1 EStG

PersG:

Einkünfte aus Gewerbebetrieb, §15 I Nr.2 EStG

KapG:

zu versteuerndes Einkommen, §8 I KStG

6. Gewerbesteuer

Ausgangsgröße (§7 GewStG)

+ Hinzurechnungen (§8 GewStG)

./. Kürzungen (§9 GewStG)

= Gewerbeertrag 1

./. Freibetrag (**nur EU, PersG**; §11 I Nr.1 GewStG)

./. Abrundung auf volle 100,-€ (§11 I GewStG)

= Gewerbeertrag 2

* 3,5% Steuermesszahl (§11 II GewStG)

= Steuermessbetrag

* Hebesatz, ortsabhängig

= GewSt-Belastung

[./. Ggf. GewSt-Vorauszahlung]

[= Abschlusszahlung]

6. Gewerbesteuermodifikationen

Hinzurechnungen §8 Nr. 1 GewStG

- Mehren grds. den Gewerbeertrag

Entgelte für Schulden §8 Nr. 1a GewStG

100%

Miete für Mobilien §8 Nr. 1d GewStG

20%

Miete für Immobilien §8 Nr. 1e GewStG

50%

Summe

./. Freibetrag i.H.v. 100.000 €

= übersteigender Betrag

* 25%

= Hinzurechnungsbetrag

Kürzungen §9 Nr. 1 GewStG

- Mindern grds. den Gewerbeertrag
- Einheitsverkürzung für Grundstücke im Betriebsvermögen
- Ermittlung

Einheitswert (laut Aufgabe)

* 140% (§121a BewG)

* 1,2%

= Kürzungsbetrag

7. Körperschaftsteuer (**nur bei KapG**)

$$\frac{\text{Ausgangsgröße (gem. §8 I KStG)} \\ *15\% \text{ (gem. §23 I KStG)}}{=} = \text{KSt-Last}$$

./.. Ggf. Anrechnung KSt-Vorauszahlung
= KSt-Abschlusszahlung

8. Einkommensteuer natürlicher Personen

SdE - Summe der Einkünfte (§§15,18,19,21,22)
././ Sonderausgaben (laut Sachverhalt)

= **zvE** – zu versteuerndes Einkommen
Ggf. Ehegattensplitting §§26b,32a V EStG

EST-Tarif nach §32a I Nr.1-5 EStG
Verdoppelung bei Ehegattensplitting

././ **Anrechnung der GewSt bei PersG/EU**

= **EST-Belastung**
././ Ggf. ESt-Vorauszahlungen, KapESt

= **Abschlusszahlung**

GewSt- Anrechnung

- Die Anrechnung der GewSt kann durch einen Ermäßigungshöchstbetrag iSd. §35 I S.2 EStG beschränkt werden
- Berechnung:

$$\text{Ermäßigungshöchstbetrag} = \frac{\Sigma \text{ Einkünfte iSd. §15 EStG}}{\Sigma \text{ positive Einkünfte}} * (\text{geminderte tarifliche Steuer})$$

- „geminderte tarifliche Steuer“: berechnete ESt, ohne Abzug der GewSt

Beispiel

Einkünfte i.S.d.

• §15 EStG	./.	15.000€	./.	15.000€
		50.000€		50.000€
• §19 EStG		20.000€	./.	20.000€
• §22 EStG Verkaufserlös eines Grundstücks		200.000€		200.000€

Summe der positiven Einkünfte		255.000€		235.000€
-------------------------------	--	----------	--	----------

Einkünfte i.S.d. §15 EStG		35.000€		35.000€
---------------------------	--	---------	--	---------

8. Einkommensteuer natürlicher Personen

Einkünfte iSd. §20 EStG

Σ steuerbare Einkünfte (iSd. §20 EStG)

./. Freibetrag (801€/1602€)

= steuerpflichtige Einkünfte (iSd. §20 EStG)

***25%** (flat-tax gem. §32d I EStG)

= ESt-Belastung §20-Einkünfte

Zusammenfassung

Personengesellschaft

- Gewinne werden mit GewSt und ESt belastet
- Anrechnungspotential der GewSt auf ESt
→ Folge des Transparenzprinzips

Kapitalgesellschaft

- Belastung mit KSt & GewSt auf Gesellschaftsebene
- Nur Ausschüttungen werden auf
Gesellschafterebene mit flat tax gem. §32d I, II
EStG versteuert (Beteiligung im PV)
→ Folge des Trennungsprinzips



Eine ausschüttende KapG ist daher wenig sinnvoll. Sollen häufig Gewinnentnahmen gemacht werden ist eine PersG, bzw. ein EU aus steuerlicher Sicht zu empfehlen.

Agenda

- | | | |
|----------|------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| 1 | Exkurs | |
| 2 | Einkunftsarten (Betriebs-/Privatvermögen) | Skript S. 9 |
| 3 | Rechtsformwahl als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 12 ff, S. 14 ff, S.18 ff |
| 4 | Verkehrssteuer | |
| 5 | Finanzierungsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 39ff |
| 6 | Verkehrssteuer | |
| 7 | Investitionsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 48ff |
| 8 | Gewinnermittlungsarten | Skript S. 27-29 |
| 9 | Klausurübungen | |

Aktiva

Passiva

Anlagevermögen

Eigenkapital

Umlaufvermögen

Fremdkapital

Investitionsseite

Finanzierungsseite

Einlage von:

- Unternehmer
- Gesellschafter
- Aktionär

Entgelt in Form von:

- Gewinnen
- Gewinnanteilen
- Dividenden

Darlehen von:

- Bank
- Gesellschafter
- Dritten

Entgelt in Form von:

- Zinsen

Finanzierung von EU / PersG

Eigenkapital:

- Einlage

→ keine steuerlichen
Auswirkungen

Fremdkapital (von Dritten):

- Darlehen

→ Zinsen sind steuerlicher
Aufwand (ggf. GewSt-
Hinzurechnung)

Finanzierung Personengesellschaft

Fremdkapital (von Gesellschaftern):

- Gesellschafter hat als Gläubiger der PersG Anspruch auf Zinszahlungen
- Zinsen an den Gesellschafter (auf Ebene der PersG):
 - Zinszahlungen an Gesellschafter als Aufwand buchen
 - Zinsen im SBV als SBE ausweisen
- **Bei Refinanzierungsdarlehen:**
 - Zinszahlungen an Gesellschafter als Aufwand buchen
 - Zinsen im SBV als SBE ausweisen
 - ReFi-Zinsen als SBA ausweisen
 - gewerbesteuerliche Hinzurechnungen der ReFi-Zinsen(SBA) beachten

Finanzierung KapG

Eigenkapital:

- Einlage, Depot, Satzungsänderung

→ Keine steuerlichen Auswirkungen

(Dividendenzahlung ist keine Betriebsausgabe)

Fremdkapital (von Dritten):

- Darlehen

→ Zinsen sind steuerlicher Aufwand

(ggf. GewSt-Hinzurechnung)

Finanzierung Kapitalgesellschaft

Fremdkapital (von Gesellschaftern)

- Zinsen an die Gesellschafter ist steuerlicher Aufwand
- Ggf. GewSt-Hinzurechnung
- zu hohe Zinszahlungen können als VGA gelten

Auf Ebene des Gesellschafters

- Zinsen sind Einkünfte nach §20 EStG
- ReFi-Zinsen grds. keine Werbungskosten

Finanzierung Einkünfte nach §20 I Nr. 7 EStG (Zinsen)

→ Darlehen eines Gesellschafters an KapG

→ Besteuerung der Zinsen auf Gesellschafterebene

Beteiligung <10%

- Abgeltungssteuer (25%) gem. §32d I EStG
- Kein Abzug der tatsächlichen WK gem. §20 IX EStG
- Sparer-Pausch-Betrag von 801€ gem. §20 IX EStG

Beteiligung ≥10%

- Besteuerung mit pers. ESt-Tarif gem. §§32a I, 32d II Nr.1b) EStG
- Abzug der tatsächlichen WK (ReFi-Zinsen) gem. 32d II Nr.1b) EStG
- **Kein** Sparer-Pausch-Betrag

Finanzierung Einkünfte nach §20 I Nr. 7 EStG (Zinsen)

- Darlehen einer dem Gesellschafter *nahestehenden Person*
- Gesellschafter muss zu min. 10% beteiligt sein
- Besteuerung der Zinsen privater Ebene des Darlehensgebers

- Besteuerung mit pers. ESt-Tarif gem. §§32a I, 32d II Nr.1b) EStG
- Abzug der tatsächlichen WK (ReFi-Zinsen) gem. 32d II Nr.1b) EStG
- **Kein** Sparer-Pausch-Betrag

Nur für den Anteil, der an den nahestehenden Gesellschafter geht Gesellschafter!
Restlicher Anteil wird gem. §32d I EStG besteuert.

Finanzierung Einkünfte nach §20 I Nr. 1 EStG (Dividenden)

→ Besteuerung der Dividenden auf Gesellschafterebene

Grds.:

- Abgeltungssteuer (25%) gem. §32d I EStG
- Kein Abzug der tatsächlichen WK gem. §20 IX EStG
- Sparer-Pausch-Betrag von 801€ gem. §20 IX EStG

ABER: Optionsmöglichkeit nach §32d II Nr.3a)b) EStG

- Auf Antrag
- Beteiligung $\geq 25\%$, oder $\geq 1\%$ und dortige berufliche Tätigkeit
- Keine Anwendung des §20 IX EStG
- TEV gem. §3 Nr.40 EStG / TAV (Teilabzugsverbot) gem. §3c II EStG
- 40% der Dividende sind steuerfrei, 40% der WK (ReFi-Zinsen) sind nicht abzugsfähig
- Besteuerung mit pers. ESt-Tarif gem. §32a I EStG
- Für weitere Zinserträge kann der Sparer-Pauschbetrag gem. §20 IX EStG weiterhin angesetzt werden

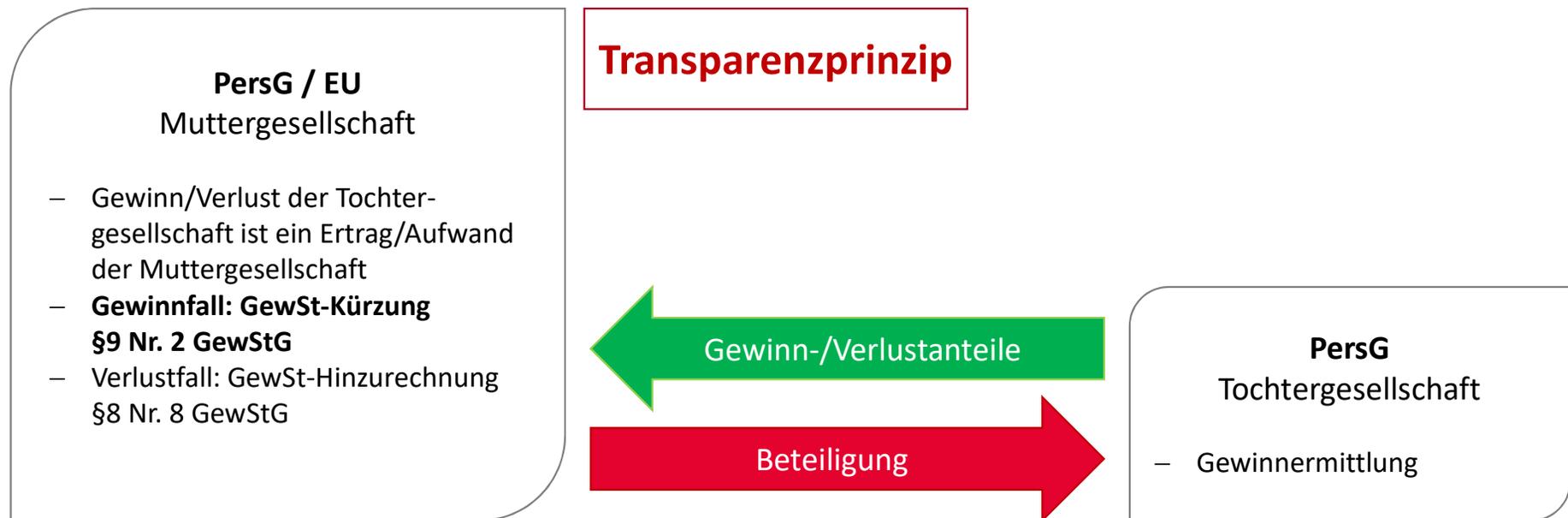
Veräußerung von Anteilen an KapG

	Einkünfte	Besteuerung
Natürliche Personen im Privatvermögen	Einkünfte nach §20 II Nr. 1 EStG	Flat tax besteuert gem. §32d EStG (Veräußerungsgewinn ist Ersatz für Dividende)
Natürliche Personen im Betriebsvermögen	Einkünfte nach §15 EStG	TEV gem. §3 Nr. 40 EStG
Kapitalgesellschaft im Betriebsvermögen	Einkünfte nach §15 EStG	Steuerfrei gem. §8b II KStG → Unabhängig vom Anteil!

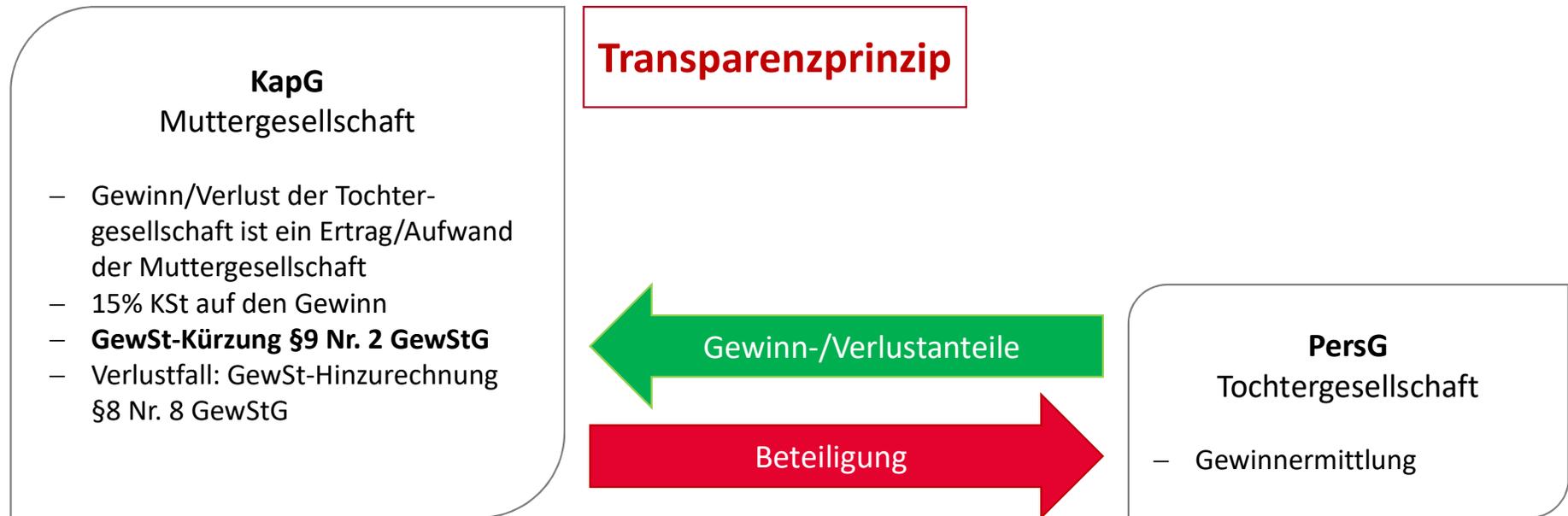
Agenda

- | | | |
|----------|------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| 1 | Exkurs | |
| 2 | Einkunftsarten (Betriebs-/Privatvermögen) | Skript S. 9 |
| 3 | Rechtsformwahl als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 12 ff, S. 14 ff, S.18 ff |
| 4 | Verkehrsteuer | |
| 5 | Finanzierungsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 39ff |
| 6 | Verkehrsteuer | |
| 7 | Investitionsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 48ff |
| 8 | Gewinnermittlungsarten | Skript S. 27-29 |
| 9 | Klausurübungen | |

Investition einer PersG in eine Tochterpersonengesellschaft

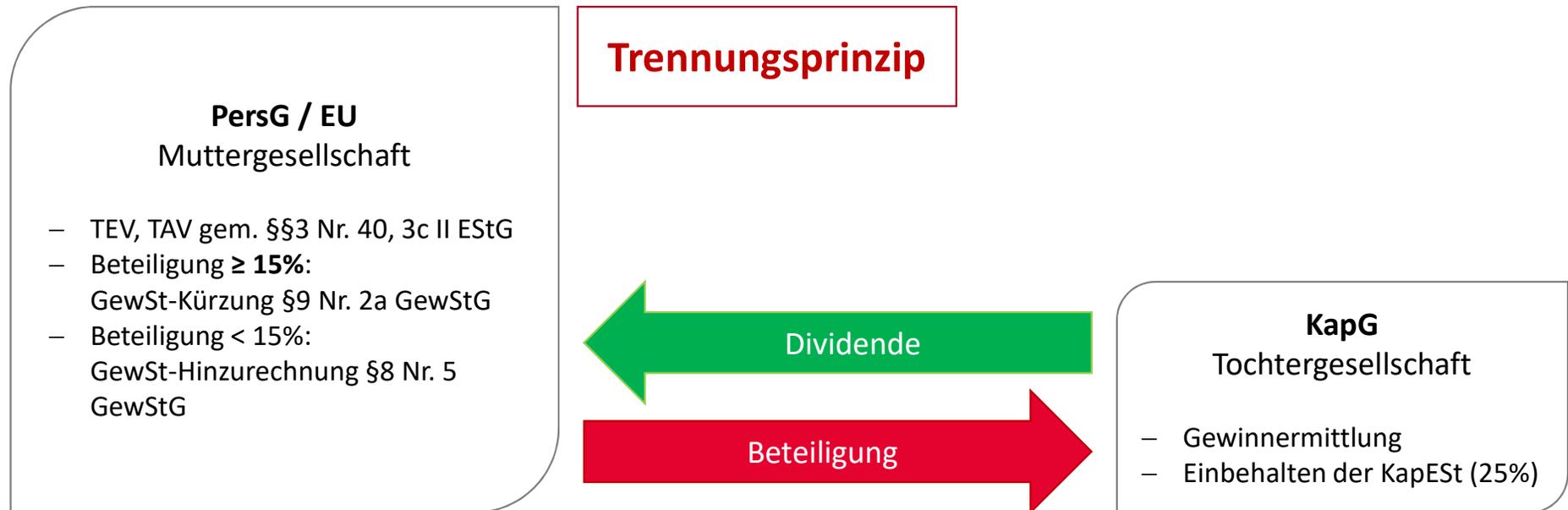


Investition einer KapG in eine Tochterpersonengesellschaft



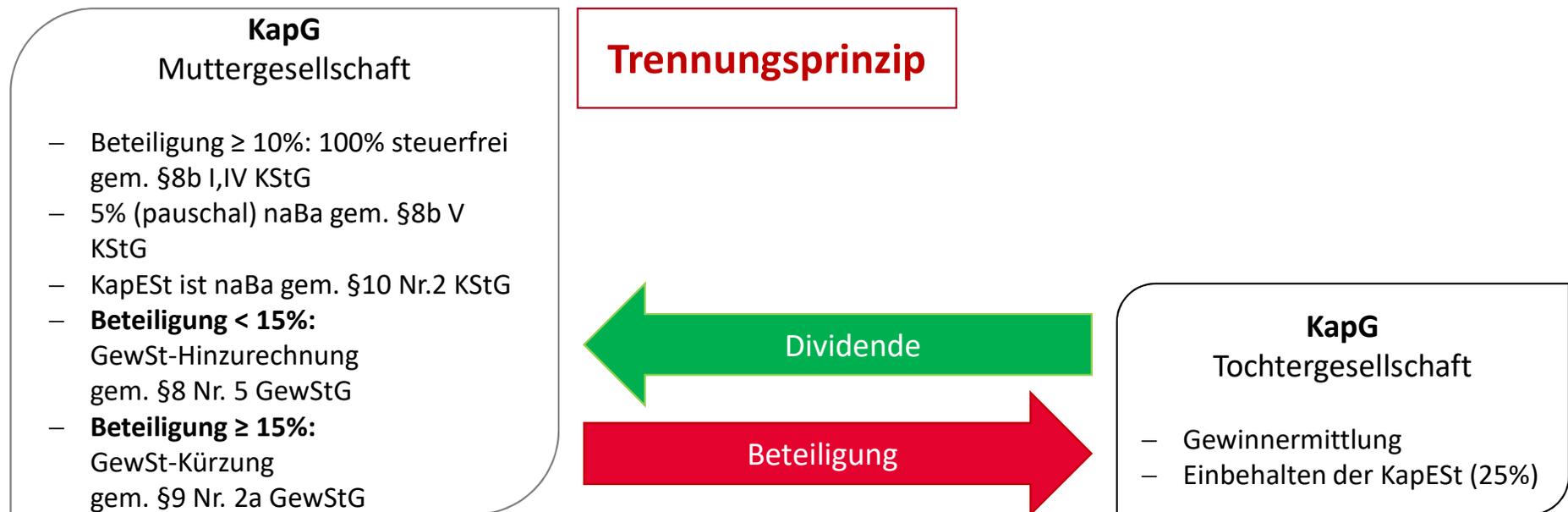
Investition einer PersG in eine Tochterkapitalgesellschaft

→ Teileinkünfteverfahren



Investition einer KapG in eine Tochterkapitalgesellschaft

→ Nulleinkünfteverfahren



Beispielrechnung (zum NEV):

Beteiligung	8%	12%	100%
Dividende	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €
vorläufiger JÜ	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €
NEV §8b I	0,00 €	-100.000,00 €	-100.000,00 €
NEV §8b V	0,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
zvE	100.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
KSt 15%	15.000,00 €	750,00 €	750,00 €
Gewerbeertrag	100.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
GewStG §8 Nr.5	0,00 €	100.000,00 €	0,00 €
		-5.000,00 €	
GewStG §9 Nr.2a	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Steuermesszahl	3.500,00 €	3.500,00 €	175,00 €
Hebesatz 400%	14.000,00 €	14.000,00 €	700,00 €
Gesamtbelastung	29.000,00 €	14.750,00 €	1.450,00 €

Ergänzung - Außerbilanzielle Korrekturen (s. Folie 18)

Steuerfreie Erträge

- Mindern die Einkünfte
- **TEV: 40% steuerfrei** gem. §3 Nr.40 EStG
- **NEV: 100% steuerfrei ab $\geq 10\%$ Beteiligung** gem. §8b IV KStG, §8b I KStG

Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben – naBa

- Mehrten die Einkünfte
- Aufwendungen für betriebliche Geschenke, 35€ Freigrenze pro Nicht-Arbeitnehmer p.a. gem. §4 V Nr.1 EStG
- 30% der Aufwendungen für Bewirtung gem. §4 V Nr.2 EStG
- Gewerbesteuer (-vorauszahlung) gem. §4 Vb EStG
- **Teilabzugsverfahren (TAV): 40% der Ausgaben** gem. §3c II EStG
- **NEV: 5% der Bruttodividende** gem. §8b V KStG
- **KapESt** gem. §10 Nr.2 KStG

Ergebnis: steuerpflichtige Einkünfte (iSd. §15EStG, §8 I KStG)

Ergänzung GewSt –Modifikationen (s. Folie 23)

- Hinzurechnungen nach GewStG
 - §8 Nr. 1 GewStG
 - §8 Nr. 5 GewStG: außer Ansatz gebliebene Dividenden **von KapG** (TEV, NEV) bei < 15% Beteiligung
 - §8 Nr. 8 GewStG: Verlustanteile **an PersG**
- Kürzungen nach GewStG
 - §9 Nr. 1 GewStG
 - §9 Nr. 2 GewStG: Gewinnanteile **an PersG**
 - §9 Nr. 2a GewStG: angesetzte Dividenden bei $\geq 15\%$ Beteiligung

Zusammenfassung

Tochtergesellschaft: PersG	Tochtergesellschaft: KapG	
Muttergesellschaft: PersG oder KapG	Muttergesellschaft: PersG	Muttergesellschaft: KapG
Transparenzprinzip	Trennungsprinzip	Trennungsprinzip
	TEV §3 Nr. 40 EStG: ./. 40% steuerfreier Ertrag §3c II EStG: + 40% naBa	NEV §8b I KStG 100% steuerfreier Ertrag §8b IV KStG Beteiligung ≥10% §8b V KStG 5% Pauschale
Kürzungen (bei Gewinn) §9 Nr. 2 GewStG	Beteiligung < 15% Hinzurechnungen §8 Nr. 5 GewStG Dividenden + 40% naBa ./. 40% ⇒ TEV rückgängig	Beteiligung < 15% Hinzurechnungen §8 Nr. 5 GewStG Dividenden +100% Pauschale ./. 5% Fiktion ⇒ NEV rückgängig
Hinzurechnungen (bei Verlust) §8 Nr. 8 GewStG	Beteiligung ≥ 15% Kürzungen §9 Nr. 2a GewStG Dividenden ./. 60% Aufwand + 60%	Beteiligung ≥ 15% Kürzung §9 Nr. 2a GewStG ⇒ 5% Pauschale bleiben

Ziel:

Ziel des NEV und TEV ist die Vermeidung von steuerlichen Doppelbelastungen in Konzernstrukturen

Agenda

- | | | |
|----------|------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| 1 | Exkurs | |
| 2 | Einkunftsarten (Betriebs-/Privatvermögen) | Skript S. 9 |
| 3 | Rechtsformwahl als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 12 ff, S. 14 ff, S.18 ff |
| 4 | Verkehrssteuer | |
| 5 | Finanzierungsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 39ff |
| 6 | Verkehrssteuer | |
| 7 | Investitionsalternativen als steuerliches Entscheidungsproblem | Skript S. 48ff |
| 8 | Gewinnermittlungsarten | Skript S. 27-29 |
| 9 | Klausurübungen | |

Gewinnermittlungsarten

Vermögensvergleich i.S.d. §5 I EStG

Erstellung von HaBi und SteuBi
→ Maßgeblichkeitsprinzip
→ Wirtschaftliche Verursachung

Alle die verpflichtet sind Bücher zu führen oder dies freiwillig tun.

→ Kaufleute i.S.d. §1 HGB oder Verpflichtung nach §141 AO
→ Gewerbetreibende die freiwillig Bücher führen

Vermögensvergleich i.S.d. §4 I EStG

Erstellung einer SteuBi
→ Wirtschaftliche Verursachung

Im Wesentlichen für Land- und Forstwirte (§13 EStG) und Selbstständige (§18 EStG), die freiwillig Bücher führen.

Einnahmen-Überschuss- Rechnung i.S.d. §4 III EStG

Zufluss-Abfluss-Prinzip
→ einige Durchbrechungen

Freiberufler und Gewinnermittler bei denen nach §141 AO keine Verpflichtung zur Buchführung besteht.

Gewinnermittlung

Vermögensvergleich i.S.d. §5 I EStG

BV (Ende des Jahres)
 ./.. BV (Anfang des Jahres
 + Entnahmen
 ./.. Einlagen
 = **Gewinn nach §4 I, §5 I EStG**
 ./.. Steuerfreie Erträge
 + naBa
 = **steuerpflichtiger Gewinn**

**Gewinn- und
Verlustrechnung**

Vermögensvergleich i.S.d. §4 I EStG

BV (Ende des Jahres)
 ./.. BV (Anfang des Jahres
 + Entnahmen
 ./.. Einlagen
 = **Gewinn nach §4 I, §5 I EStG**
 ./.. Steuerfreie Erträge
 + naBa
 = **steuerpflichtiger Gewinn**

**Gewinn- und
Verlustrechnung**

Einnahmen-Überschuss- Rechnung i.S.d. §4 III EStG

Σ Betriebseinnahmen
 ./.. Σ Betriebsausgaben
 = **Gewinn nach §4 III EStG**
 ./.. Steuerfreie Erträge
 + naBa
 = **Steuerpflichtiger Gewinn**

Kontoauszug, Kassenbuch

Einnahmen-Überschuss-Rechnung

- Anwendungsunterschiede zu Vermögensvergleich
 - Periodenabgrenzung (ARAP/PRAP)
 - Kauf und Verkauf von Umlaufvermögen (Ford./ Verb. LL)
 - Keine aplm. Abschreibungen
 - (geleistete/erhaltene) Anzahlungen
- Ausnahmen des Zu-/Abflussprinzips
 - Anschaffungs- und Herstellkosten (AHK) von abnutzbaren AV nicht als Betriebsausgabe, sondern weiterhin mit normaler AfA (§4 III S.3 EStG)
 - AHK für nicht abnutzbares AV erst im Zeitpunkt des Zuflusses des Veräußerungserlöses (oder Entnahme) zu berücksichtigen (§4 III S.4 EStG)
 - Aus-/Einzahlung / Tilgung Darlehen
 - Regelmäßig wiederkehrende Betriebsausgaben/-einnahmen, die kurz vor/nach Stichtag zu-/abfließen (± 10 Tage), im Jahr der wirtschaftlichen Verursachung (§11 I S.2, II S.2 EStG)

Noch Fragen?



Lisa Ziegler

lisa.ziegler@study.hs-duesseldorf.de

